

142



1909. Das Denkmal Großherzog Friedrichs I. im neuen Stadtpark.

Aufnahme von Lohmüller, Bühl.

dem „Bürgerhaus“. 1824 wurde eine katholische Volksschule da errichtet, wo noch heute das Schulgebäude steht. Ihr Besuch kostete noch bis 1867 jährlich einen Gulden. Bezeichnend für die Lohnverhältnisse der Lehrer ist, daß sich z. B. 1858 der tüchtige und mit der goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnete Hauptlehrer Jüllig (1813—1863) beschwert, daß die ihm zu diesem Schulgeld zustehenden Naturalien nicht pünktlich geliefert würden. Er erhielt nämlich als Mesner für das sog. „Wetterläuten“ jährlich eine „Mesnergarbe“, d. h. eine Garbe Frucht von jedem, der in der Gemarkung Frucht baute. Das entsprach ungefähr 70 Gulden. Dann erhielt er für 14 Gulden „Mesnerwein“. Seine Gesamteinnahmen, zu denen noch einige kleine Fonds beitrugen, waren damals bei 400 Schulkindern jährlich 628 fl. 33 kr. Davon mußte er noch einen Unterlehrer unterhalten. Bis 1863 war mit dem Schuldienst der Mesner- und Organistendienst verbunden. 1870 wurde dann für die katholische Pfarrkirche ein besonderer Organist und Mesner bestellt.

1863 wurde die bisher einfache Volksschule in eine erweiterte verwandelt; allmählich wurden mehr Lehrkräfte angestellt. Das Schul-